

Bibliographie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **37=57 (1891)**

Heft 32

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

insbesondere war Dragomirow ein heftiger Gegner der Magazin-Gewehre, wie wir dies aus seinem vom Premier-Lieutenant Frhr. v. Tettau übersetzten „Armee-Feuilleton, betreffend die Magazin-Gewehre“ (Hannover 1890) wissen. Das kleine Kaliber (etwa 8 mm) lässt er als Vorzug gelten, hat es aber mit der Annahme nicht eilig, will namentlich erst sehr eingehende Versuche und ist der Ueberzeugung, dass bis zum Austrag derselben das Berdan-Gewehr vorzüglich seine Schuldigkeit thun wird. In einem neueren Aufsatz über die „Kaliberfrage in den europäischen Armeen“ erklärt Dragomirow das kleinkalibrige Gewehr ohne Magazin für höher stehend, als mit Magazin. Es ist bekannt, dass der Kaiser lange Zeit den Ansichten Dragomirows nahestand. Die Gewehr-Kommission war anderer Ansicht als Dragomirow, wie wir dem Ergebniss entnehmen. Den Ausschlag gab beim Zaren das Versuchsschiessen mit dem neuen Gewehr am 6./18. April. Man führte ebensowohl Abtheilungen bester Schützen, als solche aus Rekruten vor, welche eben erst ihre Schiessübung begonnen hatten, erstere auf nähere und weitere Entfernungen, letztere nur auf weitere Entfernungen. Die Ergebnisse sollen auch bei den Rekruten vorzügliche gewesen sein. Der Zar, angenehm überrascht, ging zu der Partei des neuen Gewehrs über und ordnete die möglichste Beschleunigung der Anfertigung an. Auch das Patronenmodell der Kommission gelangte zur Annahme; das Geschoss soll Nickelmantel haben.

Hinsichtlich des rauchlosen Pulvers hatte gleichfalls der Irrthum vorgelegen, es sei das französische Pulver von Vieille gewählt. Letzteres war von der französischen Regierung zur Verfügung gestellt worden und wurde bei den entscheidenden Versuchen zum Vergleich benutzt. Das zur Annahme gelangte rauchlose Pulver ist aber nicht damit identisch. Die Pulverfabrik in Ochta wurde mit Hilfe der aus Frankreich bezogenen Maschinen zur Fabrikation des rauchlosen Pulvers eingerichtet. Die erste Prüfung der Fabrikation hat im Februar in Gegenwart des Generalmajors Kaminski, General-Inspektors der Pulverfabriken, stattgefunden. in 6 Stunden fertigte man 131 kg rauchlosen Pulvers von untadelhafter Beschaffenheit. Ende Februar besuchte der Grossmeister der Artillerie, Grossfürst Michael Nikolajewitsch, die Fabrik und wurde vor demselben sowohl Gewehr- als Geschütz-Pulver gefertigt. Nach den Blättern rechnet man bei vollem Betriebe auf die Fertigstellung von 1310 kg pro Tag und von 1965 kg wenn Nacharbeit zu Hilfe genommen wird. Man strebt noch eine weitere Vervollkommnung des Fabrikats an, mit den bezüglichen Versuchen soll der Professor der Chemie Mendeljew in St. Petersburg betraut sein.

Ueber die Zeitdauer, welche die Umbewaffnung der russischen Infanterie in Anspruch nehmen wird, lassen sich noch keine Schätzungen aufstellen. An

Geldmitteln sollen in den ausserordentlichen Budgets von 1890 und 1891 im Ganzen nahe an 100 Mill. Mark bereit gestellt sein. In den Gewehrfabriken sind schon seit einiger Zeit Vorbereitungen zur Herstellung des neuen Gewehrs und seiner Munition im Gange. Mehrmals ist dazu das Personal der Anstalten vermehrt worden. Es ist wohl aller Grund anzunehmen, dass die Privat-Industrie Frankreichs, vielleicht auch die Staats-Fabriken Unterstützung leisten werden, insbesondere durch Lieferung der entsprechenden Maschinen.

(Post.)

Russland. (In dem Lager von Krasnoe-Selo) sind dormalen 57 Infanterie-Bataillone, 42 Reiterschwadronen, 7¼ Sotnien Kosaken, 100 Geschütze Feldartillerie und 30 Gebirgsgeschütze vereinigt. Die vereinten Manöver finden zwischen dem 17. und 29. Juli statt.

Russland. (Der beste Infanteriestiefel.) Lieutenant Bachmutoff, der bekanntlich das ganze russische Reich von Wladiwostok aus bis St. Petersburg in 12 Monaten zu Fuss durchquerte, hat auf dieser Reise praktische Versuche betreffs der zum Marschiren geeignetsten und gesündesten Fussbekleidung angestellt und ist nach dem Verbrauch von 37 Paar der verschiedenartigsten Stiefel, Schuhe und Opanken zu dem Ergebniss gekommen, welches er jetzt dem Kriegsminister und russischen Generalstab unterbreitete. Lieutenant Bachmutoff erklärt die sibirischen Stiefel, „Schegi“ genannt (sie haben weiche, mit den Rändern nach oben umgebogene Sohlen), nachdem er an ihnen eine kleine Veränderung vorgenommen, für die allerbesten Infanterie-Marschstiefel. Wie es heisst, arbeitete Lieutenant Bachmutoff auch Vorschläge über eine neue praktische Infanterie-Uniform aus und stellte dieselben gleichfalls höhern Orts vor.

(Köln. Ztg.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

112. Jähns, Max, Geschichte der Kriegswissenschaften, vornehmlich in Deutschland. Dritte Abtheilung. Das XVIII. Jahrhundert seit dem Auftreten Friedrichs des Grossen 1740—1800. 8^o geh. XLVIII u. 1146 S. München 1891, Verlag von R. Oldenbourg. Preis Fr. 21. 35.
113. Rotenhan, Oberst Freiherr von, Die neuere Kriegsgeschichte der Cavallerie vom Jahre 1889 bis heute. Erster Band. 8^o geh. 410 S. München 1891, Jos. Roth, königl. und herzogl. bayrischer Hofbuchhändler, G. Franz'scher Verlag.
114. Scherff, General W. von, Reglementarische Studien. 8^o geh. 127 S. Berlin 1891, Verlag von A. Bath. Preis Fr. 2. 70.

Verlag von Schmid Francke u. Co. in Bern.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen: (15)

Schmidt, R., Oberst, Anleitung zur Kenntniss und Behandlung des Schweizerischen Repetirgewehrs Modell 1889. 3. Auflage. Vom schweizer. Militärdepartement autorisirte Ausgabe. Ein Bändchen in 16^o mit 1 Tafel in Farbendruck (ca. 40 Figuren) cartonirt 80 Ct. (100 Exemplare Fr. 60. —).



J. Schulthess, Schuhmacher,
Rennweg 29. **Zürich** Rennweg 29.

Specialität:

Reitstiefel nach Mass.

Tadelloses Passen und leichtes An- und Ausziehen
wird garantirt.

(13)

